

## Hochschule für Musik

---

Abteilung Forschung und Entwicklung

# colloquium 48

## «Zeitreise mit dem Player Piano: Musik, Maschine, Interaktion» – Vortrag von Rebecca Wolf

---

Dienstag, 4. Dezember 2018, 19 Uhr  
Musik-Akademie Basel, Hauptgebäude, Z. 6-301  
Eintritt frei

---

Das vermeintlich lebendige Musizieren von Musikautomaten begeisterte bereits im 19. Jahrhundert ein breites Publikum, war aber stets dem Vorwurf einer toten Maschine ausgesetzt. Vergleiche des menschlichen Spiels und der reproduzierbaren Musik eines Automaten führte vielfach zu begeisterter Überraschung, sobald letzterer dynamische Schattierungen und Tempovarianten beherrschte.

Doch wie verschiebt sich die Wahrnehmung, wenn zwischen Mensch und Musikinstrument ein Gerät geschoben wird, wie es bei den Kunstspielklavieren «Pianola» und «Phonola» der Fall ist? Nicht mehr die Klaviertaste wird von Menschenhand gedrückt, sondern Hebel sind zu bedienen und Pedale zu treten. Die taktile Verbindung zur Musikerzeugung ist verschoben und fordert der Spielerin und dem Spieler eine ganz neue Virtuosität ab. Hier schließen sich Fragen an, wer nun ein Musikstück interpretiert, wer eigentlich den musikalischen Code, nämlich die Perforierungen und Markierungen auf der Notenrolle, liest und umsetzt. Handelt es sich hier gar um ein Medium mit Hilfe dessen wir die musikalische Idee der KomponistInnen vernehmen? Wessen Performance wird hier hörbar?

**Dr. Rebecca Wolf** leitet seit 2016 die Forschergruppe «Materialität der Musikinstrumente. Neue Aspekte einer Kulturgeschichte der Organologie» am Deutschen Museum in München, finanziert von der Leibniz-Gemeinschaft. Zu ihrem aktuellen Buchprojekt *Von der Natur der musikalischen Gegenstände. Handwerkswissen und Klangkonzepte 1800-1950* forschte sie bereits als Fellow an der Harvard University und am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Mit dem Thema Musik und Maschine beschäftigt sie sich seit ihrer Dissertation zu *Friedrich Kaufmanns Trompeterautomat: Ein musikalisches Experiment um 1810*, die mit dem Award of Excellence des österr. Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung ausgezeichnet wurde.

In Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Basel der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft